Ein Leben voller Leidenschaften

Hobby Andrea Erdmann lebt das, was viele als Traum von einem erfüllten Leben auf dem Land bezeichnen: Sie hat einen alten Fachwerkhof wieder aufgebaut, auf dem sie Pferde züchtet, reitet und künstlerisch arbeitet.

Ein idyllischer Hof, zu dem rund zwölf Hektar Land gehören, mit Pferdeställen, Mietboxen, Reithalle, großer Scheune und Wohnungen für pferdebegeisterte Mieter. Andrea Erdmann hat viel Platz, und den braucht sie auch für ihre vielen Leidenschaften. Die allein lebende Reinstorferin züchtet Pferde, reitet, schnitzt Skulpturen, malt und töpfert. Es gibt fast nichts, was die 57-Jährige nicht ausprobiert. Zunächst war sie in die Fußstapfen ihres Vaters getreten. Der war Bäcker und übte seinen Beruf mit Passion bereits in fünfter Generation aus. So lernte auch die Tochter den Beruf von der Pike auf. „Ich war in vielen berühmten Konditoreien in Wien, Zürich, Berlin und sogar in Austin/Texas, um zu lernen", erzählt sie. Doch den Beruf hängte die Konditoreimeisterin an den Nagel und backt nun nur noch manchmal.

Ein Gargoyl als Hindernis – Pferd und Reiter springen in der Mitte über die Flügel hinweg.

Weitere Infos unter www.hof-immenkath.de

Spaß am Züchten

Vor 17 Jahren hat sie den damals baufälligen Hof Immenkath unweit von Lüneburg gekauft und mit viel Fantasie zum Pferdehof mit mittlerweile mehr als einem Dutzend edlen Vierbeinern aufgebaut. „Das Züchten bringt mir ebenso viel Spaß wie das Reiten", sagt sie und findet es immer wieder spannend, was für Fohlen bei bestimmten Anpaarungen herauskommen. Ähnlich spannend ist es zu sehen, was herauskommt, wenn sie ihre künstlerischen Ideen umsetzt.

Überall sind ihre Werke zu entdecken. In Blumenbeeten stecken Blickfänge aus Ton, vor der Pferdekoppel steht eine große Holzskulptur – ein Frauengesicht mit blau gefärbten Haaren, die zu einer hoch getürmten Frisur gestaltet sind. Die „blaue Frau" war ihre erste Skulptur. „Ich habe sie gehasst, denn sie ist aus Akazienholz, was sehr hart und schwer zu bearbeiten ist.

Damals war ihr Erfahrungsschatz mit Holzarbeiten noch nicht so groß. Irgendwann traute sie sich, auch die Motorsäge anzusetzen, denn bald war klar geworden: „Ohne Motorsäge lassen sich keine Holzskulpturen fertigen." Zehn Jahre lag die Motorsäge in der Werkstatt. „Ich hatte einen Höllenrespekt davor, bis ich einen Kurs gemacht habe." Später lernte sie auch schnitzen. „Verwandte hatten sie überredet, in Tirol einen einwöchigen Workshop im Holzschnitzen mitzumachen."

Schnitzen gelernt

Zuerst dachte sie, es ginge nur darum, irgendwelche Krippenfiguren herzustellen. „Aber es war ein unheimlich guter Kursus, bei dem ich viel gelernt habe." Weitere Seminare – auch Sägekurse – folgten. Jetzt baut die Hobbykünstlerin auch Geländehindernisse für den heimischen Reitverein. Ihr erstes selbst gebautes Hindernis aus Holz steht auf dem Reitplatz. Es ist ein Gargoyl (Fabelwesen mit Drachenkopf), durch dessen Flügel die Pferde hindurchspringen. „Zu den Geländehindernissen kam ich, als ich auf der Weltmeisterschaft der Vielseitigkeitsreiter in Kentucky war, das hat mich inspiriert."

Viel zu entdecken gibt es auch im Bauernhaus. In der großzügigen Diele stehen neben antiken Möbeln eine weitere Holzskulptur und eine Säule aus Tontorten, bei der unverkennbar ihre Konditorkünste zum Tragen kommen. Figuren hangeln und „lümmeln" sich daran entlang.

Noch unfertige Werke stehen in Kartons und warten auf den Brennofen oder den letzten Schliff. Und gibt es noch Platz für Neues? „Vieles landet im Garten oder kaputte Teile werden ersetzt, und zuweilen verkaufe ich auch mal etwas", sagt Andrea Erdmann und lacht.

Andrea Beckmann

Die blaue Frau aus Akazienholz ist fast zwei Meter hoch und war das erste Werk von Andrea Erdmann.

Fotos: Beckmann